



Der letzte Käufer des Galgenmännleins.

Der böse Geist im Glase  
oder  
die Geschichte vom Galgenmännlein.

1.

Der junge Kaufherr Theobald Reichard hatte ein hübsches Gut und Geld genug von seinen Eltern ererbt. In Deutschland aber waren damals trübselige, klägliche Zeiten, denn der Dreißigjährige Krieg verwüstete Städte und Dörfer und Handel und Wandel hörte fast gänzlich auf.

Daher begab sich Reichard nach Italien, in die Prachtstadt Venedig, die damals noch mit allen Theilen der Erde in Verbindung stand und dadurch zu unermesslichen Reichtümern gelangte. Daher waren dort Verschwendung und Üppigkeit zu Hause, und es fehlte natürlich nicht an Gelegenheit, Schätze los zu werden und durch Schlemmerei in die größte Not zu geraten.

Reichard lebte in der Dogenstadt herrlich und in Freuden und dachte nicht an Handel und Geschäft, sondern nur daran, wie er sich vergnügen könnte. Nichts war ihm zu teuer, und in dem Gasthause, wo sich alle Abende die reichen